

Maria - Ein Weihnachtsoratorium nach Bach

Freitag, 20. Dezember 2013, 17 Uhr
Spätgotische Stadtkirche Stuttgart-Bad Cannstatt

375. Konzert der Musik am 13.

Das Konzert wird in freundlicher Weise unterstützt durch die Stadt Stuttgart und das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

STUTTGART



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Mitwirkende

Maria **Melissa Smailagic**

Josef **Valentin Speth**

Augustus **Paul Schönekeess**

Sprecher 1 **Tim Niklas Englert**

Sprecherin 2 **Sue Marie Metz**

Einstudierung **Bettina Weißer, Natascha Lesic, Eva Englert**

Hirten

Hocine Benhafnaoui, Sascha Scharf, Leis Dipa, Alexis Vlachos, Antonia Kozel, Justin-Rolf Mohr

Einstudierung **Monika Sygula, Hanna Graichen**

Engel

Damla Kocabas, Niclas Reißig, Niklas Worch, Alessio Quaranta, Valmire Kryeziu, Charlotte Siam, Pia Schulte, Adela Abdiju, Yelda Bayar, Lukas Depner, Andrea Dias Correia, Maximilian Grün, Olivia Jotter, Cornelius Kik, Laura Kocnik, Leonie Mann, Emilia Nieden, Carolina Raßwalder, Christian Reuß, Deniz Saklican

Einstudierung **Eva Englert, Wibke Hauber**

Marienkinder Stall

Hanna Sündermann, Romy Setka, Charlotte Hahn, Pascal Arnold, Theo Dabel, Amadeus Klotz, Elaine Haug, Otis Peißner, Cengiz Kilic, Amel Glasic, Licia Manguela

Einstudierung **Bettina Weißer, Ulrike Hahn**

Marienkinder Tanz

Aaron Dröge, Ersin Düzgün, Evangelos Katrivesis, Marcello Rachele, Jonas Schneider, Luis Tuda, Elias, Vichunee Hüttenmoser, Lorena Del Musico, Alyssa Illig, Maja Kliefken, Anna Koch, Amanda Röhm

Einstudierung **Carmen Voigt, Anna- Lena Pfof**

Marienkinder Chor

Rafael Duarte Pires, Andreas Frangidis, Tiago Lourenco De Sousa, Dimitrios Ntrizos, Luis Römer, Ajieenth Satchithanatham, Matthaios Topalidis, Dora Bosnjak, Noupana Chea, Soraya Essig, Jasmin Frey, Isabelle Kundrat, Emma Lachenmann, Samantha Mari, Cara Schneider, Gwendolyn Schumacher

Einstudierung **Annette Glöckler**

Könige

Matthäus Baumann, Denoshan Mahendran, Davide Bonafede

Einstudierung **Nicole Heß, Natascha Lesic**

Chor der Helene-Schoettle-Schule

Michelle Birkenfeld, Tabea Hörrmann, Tamara Röske, Harbin Ljatifi, Diana Benz, Sara Ferreira, Sonja Jakovleva, Furkan Taskiran, Bjarki Rizzi, Filipe de Almeida, Maria Antoinetta d'Amato, Eren Kilicki, Pascal, Symeyye, Janina Neumann, Tuba Atmaca,

Einstudierung: Ulrike Hahn, Angela Effenert

Idee und Gesamtleitung **Ulrike Hahn**

Assistenz **Nicole Heß, Monika Sygula**

Siri Thornhill **Sopran**

Susanne Krumbiegel **Alt**

André Khamasmie **Tenor**

Thomas Laske **Bass**

Bachchor Stuttgart

Bachorchester Stuttgart

Jörg-Hannes Hahn **Leitung**

Catarina Laske-Trier, Christina Singer **Flöte**

Nikola Stolz, Heike Wahl **Oboe/Oboe d'amore**

Irene Reise, Lina Bauer **Oboe da caccia**

Michael Roser **Fagott**

Pietsch Michael, Eckhard Kleinbub, Peter Berger **Trompete**

Franz Bach **Pauke**

Ben Hudson (KM), Maria Kohn, Mechthild Dieterich,

Cristina Stanciu, Constanze Knapp **Violine**

Chen-Ying Lu-Riebutsch, Carolin Kriegbaum **Viola**

Nicholas Selo **Violoncello**

Eberhard Maldfeld **Kontrabass**

Daniel Waitz **Orgel**

1. Vom Him - mel hoch, da komm' ich
 her, ich bring' euch gu - te neu - e
 Mär, der gu - ten Mär bring' ich so
 viel, da - von ich sing'n und sa - gen will.

Chords: C, G, D, G, C/E, F, G, C, Am, G/H, Em, Am, G, Dm, A, F, Dm, G, C, D, G, Am, Em, F, C, G/H, F/A, G, C

2. Euch ist ein Kindlein heut' geboren
 Von einer Jungfrau auserkorn,
 Ein Kindelein, so zart und fein,
 Das soll eu'r Freud und Wonne sein.

Maria – Ein Weihnachtsoratorium nach Johann Sebastian Bach Erfahrungen mit einem nicht alltäglichen Kooperationsprojekt

Das Weihnachtsoratorium des Kirchenkreiskantorats Stuttgart hat Tradition. Alle zwei Jahre treffen sich Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderung, Lehrerinnen und Lehrer aus unterschiedlichen Schulen aus Stuttgart und Helfer in der Stadtkirche Stuttgart-Bad Cannstatt zum Proben für das Weihnachtsoratorium. Auf den Proben werden Kerzen und Sterne durch den Kirchenraum getragen, es wird gesungen und getanzt, das Krippenspiel eingeübt, gespielt, gewartet, gestritten und gestaunt. Und die Aufregung ist groß, wenn dann bei der Aufführung alles zusammen mit den professionellen Solisten, den Musikern an ihren Instrumenten und den Sängerinnen und Sängern des Bachchors ein Konzert zu einem vorweihnachtlichen Erlebnis werden lassen.

Für die Schülerinnen und Schüler ist dieser Nachmittag etwas ganz besonderes. Bei diesem Kinderkonzert werden Grenzen verschoben. Die Musik von Johann Sebastian Bach ist für alle da. Bei allen 6 Aufführungen des Weihnachtsoratorium für Kinder beeindruckte mich der emotionale Zugang der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Bildungsanspruch zu einer Musik, die strengen mathematischen Regeln folgt und zu einer Sprache, die heute im Alltag nicht mehr zu hören ist. Seit dem ersten Konzert 2005 haben sich auch die Schülerinnen und Schüler aus der

Helene-Schoettle-Schule und den Cannstatter Grundschulen besser kennen gelernt. An der Sommerrain- und der Eichendorffschule besuchen die Spieler eine Klasse, in der die Schülerinnen und Schüler inklusiv unterrichtet werden. Auf den Proben konnte ich schon beobachten, wie sicher die Schüler miteinander umgehen und sich unterstützen.

Durch den Begleittext von Ulrike Hahn wird nicht nur ein Zugang zur Musik von Johann Sebastian Bach geschaffen, sondern auch die Weihnachtsgeschichte unter verschiedenen Perspektiven immer wieder neu erzählt. Schwerpunkt waren bereits der Weihnachtsstern, die Engel, die Hirten und die heiligen drei Könige. In diesem Jahr überraschten die Veranstalter aufs Neue. Sie wählten einen feministischen Blick auf die Rolle der Frau: Maria. Den katholisch erzogenen Schulleiter der Helene-Schoettle-Schule freut es.

Auch für die Schülerinnen und Schüler der Helene-Schoettle-Schule sind die Lernchancen riesig. »Ach, mein herzliebes Jesulein« und »Ich steh an Deiner Krippe hier« gehören zum festen Repertoire des Schülerchors der Helene-Schoettle-Schule und werden von den jungen Sängern nicht nur auf dem Weihnachtsoratorium, sondern auch beim Weihnachtsgottesdienst begeistert gesungen. Wir Lehrer sind ebenso wie die Eltern stolz auf die Leistungen des Chors. Das Weihnachtsoratorium stärkt das Selbstwertgefühl der Schülerinnen und Schüler.

Die Kooperation mit dem Bachchor und dem Bachorchester ist ein Glücksfall für die Helene-Schoettle-Schule. Das Konzert hilft, die Musik in ihrer Vielfalt den Schülerinnen und Schüler zugänglich zu machen. Durch das Krippenspiel wird das Weihnachtsoratorium in angemessener Weise den Schülern im Grundschulalter erfahrbar gemacht. Mit diesem Ereignis wird der alltägliche Lebensbereich der Schülerinnen und Schüler überschritten. Unser Dank gilt deshalb allen, die dieses Projekt angestoßen, umgesetzt, unterstützt und verantwortet haben. Wir werden auch in Zukunft versuchen, diesen Weg fortzusetzen.

Klaus Rosenfeldt

Liebe Zuhörer,

»Maria – Ein Weihnachtsoratorium für Kinder nach J. S. Bach« – so lautet der Titel für das diesjährige Krippenspiel in der Stadtkirche Bad Cannstatt. Bereits zum sechsten Mal wird diese Konzertreihe aufgeführt. Aber was macht diese »besondere« Aufführung so »besonders«?

Ich versuche, Ihnen im Folgenden »meine« Antwort auf diese Frage zu geben. Als Sonderschullehrerin der Helene-Schoettle-Schule unterrichte ich gemeinsam mit meiner Grundschulkollegin die Inklusionsklasse der Sommerrainschule. Ich begleite nun zum zweiten Mal das kooperative Kinderkonzert. Und auch für mich war die diesjährige Unterstützung und Zusammenarbeit erneut etwas »Besonderes«.

Bei dem heutigen Kinderkonzert stehen insgesamt ca. 180 Menschen auf der Bühne. 180 Menschen, die sich in den letzten Wochen getroffen haben, um zu planen, zu besprechen, sich auszutauschen und zu proben. 180 Menschen! Darunter befinden sich

Musiker und Sänger, eine Tanzpädagogin, Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Schulen, Lehrerinnen und Unterrichtshelfer aus unterschiedlichen Schulen, kleinere und größere Menschen, jüngere und ältere Menschen, Menschen mit und ohne Behinderung. Vielleicht können Sie nach dieser Auflistung verstehen, dass Letzteres bei solch einer Menge an Unterschiedlichkeiten nur eine kleine Rolle spielt.

Was macht für mich nun das »Besondere« dieses Projekts aus? Das Projekt ermöglicht Begegnungen zwischen diesen unterschiedlichen Menschen. Meines Erachtens können nur durch solche Begegnungen Ängste und Unsicherheiten im Umgang mit Unterschiedlichkeiten abgebaut werden. Daher steckt für mich hinter der heutigen Aufführung viel mehr. Denn trotz der Menge an Unterschiedlichkeiten wird heute ein »gemeinsames« Projekt präsentiert, bei dem nach jeder erneuten Begegnung die aufgeführten Unterschiedlichkeiten immer nebensächlicher wurden. Dies wird vielleicht deutlicher, wenn ich Sie an ein paar Schülerdialogen teilhaben lasse:

»Der eine Junge, der kann nicht hören. Das hat mir die eine Lehrerin gesagt.«

»Oh nein! Dann kann er ja gar nicht die Musik in der Kirche hören. Wir müssen doch loslaufen, wenn die Musik anfängt!«

»Stimmt. Der hört das dann ja nicht. Aber wir können ihn ja dann an der Hand nehmen, dann weiß er trotzdem, wann die Musik anfängt.«

»Da war ein Mädchen, dass hat immer ganz laut geschrien. Das hat mir in den Ohren weh getan.«

Lehrerin: »Ich hab das auch gehört. Das war ganz schön laut. Warum meinst du denn, hat das Mädchen geschrien?«

»Vielleicht weil sie nicht sprechen kann?«

»Ja. Wie das Baby, wie das Jesuskind, das kann ja auch noch nicht sprechen und sagen, wenn es Hunger oder Bauchweh hat.«

Nachbesprechung der ersten Probe:

»Da war ein Junge, der war immer ganz laut und der hat sich immer auf den Boden geworfen. Der hat sogar das Jesuskind geklaut.«

Nachbesprechung der zweiten Probe:

»Heute war der Junge nicht mehr so laut wie beim ersten Mal. Vielleicht hat er sich jetzt an die Probe gewöhnt.«

Nachbesprechung der dritten Probe:

»Schade. Heute war der Junge gar nicht da.«

Wir, die 180 Menschen, freuen uns nun auf die Begegnung mit Ihnen als Zuschauer und wünschen Ihnen viel Freude bei der Aufführung! Ich wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie frohe Weihnachten, ein gesundes und fröhliches Jahr mit vielen »besonderen Begegnungen«.

Natascha Lesic

Kinderkonzert 2013 – ein integratives Projekt

»Da schwirren sie wieder durchs Kirchenschiff, die Engel mit Glitzerflügeln, Josef steigt über Kirchenbänke, Maria prüft zum dritten Mal, ob ihr Umhang auch sitzt, die Marienkinder setzen ihre blauen Kränzchen auf, und die drei Könige stärken sich mit Gummibärchen –eine ganz normale Krippenspielprobe.

Auf Zuruf nehmen dann auch alle Mitwirkenden ihre Plätze im Kirchenraum verteilt ein und warten auf weitere Ansagen, und dass es dem einen oder anderen kleinen oder großen Engel ein wenig lang wird, ist auch gar nichts Besonderes...«.

So oder so ähnlich liest man es alle 2 Jahre im Programmheft für die mittlerweile fest etablierten Kinderkonzerte in der Stadtkirche in Bad Cannstatt in der Vorweihnachtszeit.

Ein Weihnachtsoratorium der besonderen Art, so wird es überall angekündigt. Was ist Besonderes daran? Wenn man den Anfang liest, gar nichts. Dass professionelle Musiker mit Kindern und Jugendlichen ein gemeinsames musikalisches Projekt starten, dass jung und alt miteinander spielen und musizieren, dass die Musik J. S. Bachs einmal anders musiziert und erlebt werden kann, das alles ist heute nicht mehr so außergewöhnlich.

Spannend und aufregend ist es für die jungen Mitwirkenden, neu und erlebnisreich auch für die Bachchorsänger. Werden sie doch mit ins Krippenspiel einbezogen, sollen sich »schätzen lassen, ein jeglicher in seiner Stadt« ... worauf jeder seinen Geburtort oder eine Zahl ruft. – Und die Solisten und Orchestermusiker? Die wissen bis zur Hauptprobe noch nicht einmal, was alles genau sie in diesem Kinderkonzert erwartet, sie machen aber selbstverständlich mit.

Besonders? An diesen Aufführungen ist also nicht soviel Besonderes. Und nur am Rand sei erwähnt, dass es sich bei einigen Chorsängerinnen und Chorsängern und bei vielen Theaterdarstellern um Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung handelt. Besonders? Besonders ist daran nur ihre unverwechselbare Spontaneität und Begeisterung für das, was sie und wie sie es auf der Bühne tun – und bei fast allen gänzlich ohne Lampenfieber, ganz im Gegensatz zu den anderen Mitwirkenden.

Kinderkonzerte werden auch zukünftig statt finden. Menschen mit und ohne Behinderung zusammen zu bringen, ist leider noch immer etwas Besonderes, so scheint es. In Zeiten bildungspolitischer Umbrüche, Diskussionen über Inklusion in Schulen und Kindertagesstätten wird oftmals vergessen, dass Inklusion von Menschen mit einer Beeinträchtigung ein gesamtgesellschaftliches Thema sein muss, das sich auf alle Bereiche des täglichen Miteinanders auswirkt! Wenn die Kinderkonzerte einen kleinen Beitrag leisten können, dass dies gelingt, werden allen Beteiligten und Verantwortlichen die Ideen für solche Projekte nicht ausgehen!

Und dann »schwirren wieder Engel, Maria und Josef, Hirten und Marienkinder durch die Kirche und warten auf weitere Ansagen...«.

Ulrike Hahn

Vorschau

Samstag 21. 12. 2013, 19 Uhr / Sonntag, 22. 12. 2013, 17 Uhr
Spätgotische Stadtkirche Stuttgart-Bad Cannstatt

Johann Sebastian Bach - Weihnachstoratorium I & II

Thornhill, Krumbiegel, Khamasmie, Laske **Solisten**, Bachchor und
Bachorchester, Jörg-Hannes Hahn **Leitung**

Karten: Euro Easy Ticket: 0711 255 55 55 www.easyticket.de

Dienstag, 31. Dezember 2013, 22 Uhr - Silvesterkonzert
Lutherkirche Stuttgart-Bad Cannstatt

Festliches Konzert zum Jahresschluss

Werke von Bach, Händel, Telemann und Vivaldi

Pietsch **Trompete**, Hahn **Orgel**

Montag und Dienstag, 13./14. Januar 2014, 20 Uhr
Spätgotische Stadtkirche Stuttgart-Bad Cannstatt

Zum 300. Geburtstag von Carl Philipp Emanuel Bach

Orgelsonaten und freie Orgelwerke / Jörg-Hannes Hahn **Orgel**

Donnerstag, 13. Februar 2014, 20 Uhr

Spätgotische Stadtkirche Stuttgart-Bad Cannstatt

Portraitkonzert Mark Andre

Hübner **Trompete**, Hemmi **Klavier**, Link **Sprecherin**